J.N. 35830

Pest. Sonntag 2. Febr. 834.

Lieber Freund! An meinen Vater habe ich einen längern Brief geschrieben - und so bleibt mir nur Zeit noch für einen Kürzern - es geht mir ganz wohl - M. habe ich schon ganz aufgegeben - und ihr Benehmen welches mir nun immer klarer wird hilft dazu - daß ich darüber nicht ~~sonderlich~~ besonders viel Schmerzgefühl habe. Sie treibt sich sehr gerne mit der eleganten und mit Offizieren ist sie unendlich freundlich - es ist mir und ich glaube auch ihr peinlich ein fixes Engagement mit mir zu haben - sie wüßte es an einen Würdigern zu vergeben - wenn ich mich nur auf eine gute Weise entfernen könnte sie meinen Aufenthalt hier war ich nur zweymahl bey ihr - und werde heute wieder hin gehen auf kurze Zeit - Leo ist glücklich angekommen hat aber einen tüchtigen Schnupfen mitgebracht den gestrigen Nachmittag hatten wir mitsammen zugebracht in der Ménagerie Van Akens und abends im Theater - nachdem wegen dem vorgestern erfolgten Todesfall B. Bruderns bey Orczy's kein Ball war.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Heute ist noch frey - dann aber ist je-
des Abend ausgenommen Freytag mit
Bällen besetzt - will Dir's aufzählen:
Montag Lederer -
Dienstag Junger Herren ball.
Mittwoch Crenneville -
Donnerstag Földváry.
Samstag Fery Orczy
Sonntag Semsey
Montag Lederer
Dienstag Crenneville - ist dies nicht
zum Aufgeriebenwerden - ich habe
es im Tanzen bis zu einer Manie
gebracht - lasse kaum einen Tanz aus.
Die vergangene Woche gab es auch
Diner's - Mittwoch bey Lisi Batthyany.
Donnerstag bey der alten Exc. Brunswik.
das erstere war sans gêne fast freund-
schaftlich - das zweyte langweilte mich
schrecklich es war unendlich elegant -
und steif. - Donnerstag Abends hatte ich
einer herrlichen Musik bey G. Franz
Brunswik beygewohnt - und Freytag
hatten wir eine musikalische Soirée
bey der Marie Zichy - wo ich auch
Grill und Wagner beyhatte.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Ich freue mich sehr zu Euch zu
Dir lieber Freund – es wird mir
dort wieder ganz wohl werden –
ich freue mich auch des herannae-
henden Frühlings – in Zerand ist
er gar lieblich – Ihr müßt doch
manchmahl dahin, nicht wahr?
bitten doch die Damen denen ich so
unendlich dankbar ... anhänglich
bin – eine Woche der Fastenzeit
werde ich noch wahrscheinlich hier
zubringen und dann mit vollen Segeln
zurückkehren – und die Segeln tragen
jede beliebige Farbe nur die schwarze
nicht – ich werde bis dahin ganz
genesen – und Euch ganz gehören –
Adieu lieber Freund Gedenke
Deines Toniz

künftig die kleine.

Recd.

Le Chevalier François
de Schober.
à
Gotha.

WIENER STADTBIBLIOTHEK